



★★★★

Rosa Hipp

Die Gondel mit dem magischen Schwert

Ariella Verlag 2015 • 220 Seiten • 14,99 • ab 12 •
978-3-945530-05-4

Venedig als Reiseziel erscheint vielen Menschen reizvoll, doch die etwa 13-jährige Maja würde viel lieber in der Küche ihrer Oma sitzen und Kartoffelpuffer essen, statt mit ihren Eltern nach Venedig zu reisen. Doch sie muss mit, denn Majas Mutter möchte endlich ihre langjährige Brieffreundin Sarah Canetti besuchen. Trotz schlechter Laune und großer Unlust begleitet Maja ihre Eltern am ersten Tag zum gemeinsamen Abendessen im Restaurant der Familie Canetti. Dort trifft sie nicht nur Sarahs viele Verwandten, sondern auch deren Sohn Rafael. Dieser soll sich etwas um Maja kümmern. Tatsächlich lädt er sie am nächsten Tag zu einem Stadtbummel ein und bereits dort bemerkt Majas Seltsames: Immer wieder sieht sie ein Mädchen in grauer Kleidung, das sie beobachtet.

Ein zweiter Handlungsstrang erzählt Rahels Geschichte, die im 16. Jahrhundert im jüdischen Ghetto in Venedig lebt und sich immer wieder davonstiehlt, um die Buntheit der Stadt zu genießen. Der jüdischen Bevölkerung war es damals verboten, farbige Kleider anzuziehen und sich zu vergnügen. Rahel verschwindet heimlich, denn sie trifft sich mit Angelo. Angelo, dessen Großeltern das Ghetto verlassen haben und zum Christentum konvertiert sind, ist Bäcker und in Rahel verliebt.

Zurück zu Maja und Rafael: Die Jugendlichen machen einen Ausflug in einer Gondel, verlassen diese plötzlich und finden sich im 16. Jahrhundert wieder. Zunächst treffen sie auf das bunte Treiben, das nicht nur Rahel so fasziniert, sondern auch Maja. Doch einige Straßen weiter gelangen sie in das jüdische Ghetto und lernen hier sowohl die Enge als auch die Hilfsbereitschaft der jüdischen Bevölkerung kennen. Sie treffen Rahel, die auch das seltsame Mädchen ist, dem Maja immer wieder begegnet ist. Und schließlich müssen sie nicht nur Rahels Vater, sondern auch Venedig retten.

Rosa Hipp ist ein spannender historischer Roman gelungen, der seine Leserinnen und Leser in die Zeit Renaissance entführt und gut recherchiert ist. Aber es ist nicht bunte Welt des Adels, die im Mittelpunkt steht, sondern die Welt im venezianischen Ghetto. Die Vorschriften und Einschränkungen der jüdischen Bevölkerung werden ebenso thematisiert wie auch die Suche Rahels nach ihrer Identität. Rahel ist unsicher, fühlt sich von der Welt draußen angezogen und ahnt trotzdem, dass das Ghetto ihre Heimat ist. Sie unterstützt ihren Vater, der Arzt ist, hilft ihrer Mutter, die gehbehindert ist und die kleine Wohnung nicht verlassen kann. Es ist eine Zeit, die Leserinnen und Lesern bekannt sein dürfte: Shakespeare hat in seinem *Kaufmann von Venedig* ebenfalls das jüdische Leben beschrieben. Doch anders als Shakespeare, dessen Shylock negativ besetzt ist – weshalb seiner Komödie durchaus Antisemitismus vorgeworfen wurde –, nutzt Hipp ähnlich wie auch Pressler in ihrem Roman *Shylocks Tochter* ihre Geschichte, um ein differenziertes Bild des jüdischen Lebens in Venedig zu entwerfen – etwas, was Shakespeare aufgrund der Quellenlage sicherlich nicht konnte. Rosa Hipp entwirft keinen wohlhabenden Kaufmann, der mit der adeligen Bevölkerung Geschäfte tätigt, sondern einen Arzt, der in bescheidenen Verhältnissen lebt.

Mit Maja und Rafael werden zwei Jugendliche des 21. Jahrhunderts entworfen, die sich nach und nach an das Leben im 16. Jahrhundert gewöhnen. Vor allem Rafael kann aufgrund seiner Geschichtskenntnisse schneller reagieren und findet sich auch 500 Jahre vor seiner Zeit in Venedig zurecht. Maja dagegen wirkt oft launisch, wächst jedoch an den gestellten Aufgaben.

Auch wenn Zeitreisen ein beliebtes und häufig verwendetes Motiv in der Kinder- und Jugendliteratur sind, setzt Rosa Hipp dennoch neue Akzente. Insbesondere ihre Darstellung der jüdischen Welt und der Akteure überzeugt und macht so den Roman nicht nur für junge Leser zu einer spannenden und lohnenswerten Lektüre!